

DER MANN aus China

R O M A N V O N A G G E S V E N S S O N

"Jawohl, so ist es!" sagte Michael finster. "Nur daß ich diesen Schuldigen noch nicht bezeichnen kann."

"Haben Sie für Ihre Annahme positive Beweise?"

"Nein, nur weiß ich natürlich, daß ich an den damaligen Ereignissen vollkommen unschuldig bin. Da sie aber mit dem deutlichen Zweck vor sich gingen, mir zu schaden, muß jemand vorhanden sein, der dies tat. Verzeihung! Ich muß mich verbessern. Der Betreffende hat allerdings dabei auch persönliche Vorteile gehabt. Also schadete er mir und nützte sich. Dieser Unbekannte muß selbstverständlich befürchten, daß diese Dinge noch geklärt werden und seine Rolle als eigentlicher Schuldiger offenbar wird."

"Verflucht nochmal!" brummte Sergeant Pick fast begeistert. "Der Junge versteht es. Den Alten wickelt er glatt ein und — hols der Teufel! seine Ansicht hat tatsächlich viel für sich."

"Ich bitte um Ruhe!" donnerte Richter Holborn aufgeregt und wandte sich hastig wieder an den Zeugen.

"Wollen Sie sich näher über die Ihnen zur Last gelegten Dinge auslassen?"

"Zunächst möchte ich das nicht, wenn Sie gestatten, Eure Gnaden," wick Michael behutsam aus. "Bevor meine Annahme nicht durch die Ermittlung des Schuldigen gestützt wird halte ich dies für verfrüht."

"Ich will mich zunächst einverstanden erklären," sagte Richter Holborn gemessen, "behalte mir aber den Widerruf vor, wenn dies späterhin die Untersuchung notwendig machen sollte. Ich hoffe, daß sich für Ihre Person kein Hindernis entgegenstellen wird?"

Er sah Michael scharf an, seine borstigen Augenbrauen zuckten ein paar Mal heftig.

"Ich hoffe das ebenfalls nicht," bemerkte Michael und unterdrückte nur mit Mühe ein Lächeln, denn er hatte diese Anspielung sofort verstanden. Richter Holborn hatte damit auf seine Art zum Ausdruck bringen wollen, daß er nur reden solle wenn keine Gefahr bestehe, sich selbst einer strafrechtlichen Verfolgung auszusetzen. Immerhin war es anständig von dem Alten, das so verschleierte zu sagen und nicht die durch das englische Gesetz vorgeschriebene Formel zu gebrauchen. Einige Worte noch, dann war seine Vernehmung beendet und er kehrte zu dem Platz neben Ben zurück.

Der beugte sich sofort zu ihm.

"Wollen wir nicht gehen?"

Michael überlegte nicht lange.

"Ich komme mit," sagte er leise. "Die Leute fallen mir langsam auf die Nerven. Raus an die frische Luft!"

"Da geht er hin!" brummte Pick philosophisch. "Und wir sind genau so weit wie vorher."

"Wir haben nur die erste Schlacht verloren, es kommt noch anders," tröstete Judkin grimmig.

14.

Lord James Hoolvester stand, den hohen, schwarzen Hut in der Hand haltend mit einem unsäglich törichten Gesichtsausdruck vor Christa Blake, die trotz aller Mühe nicht verhindern konnte, daß ihr die Tränen in den Augen standen.

"Aber Liebe," brachte er hilflos hervor, "was ist denn geschehen? Ich begreife deine Aufregung nicht. Willst du nicht noch einen Augenblick mit hineinkommen? Ich freue mich ja so, dich noch getroffen zu haben."

Mit unbeweglichem Gesicht stand in einiger Entfernung ein Diener, dessen Vorhandensein den Lord sichtlich unangenehm berührte, bis er ihn mit einigen befehlenden Worten wegschickte.

Sofort benutzte Christa diesen Augenblick, sie ließ den Lord einfach stehen und ging davon, aber er holte sie rasch wieder ein. Unvermutet bog sie seitlich ab und ging an ihren wartenden Wagen vorüber in den Park hinein. Als sie die ersten Büsche erreicht hatten, die sich

schützend zwischen sie und das Schloß schoben, blieb sie stehen und wandte ihm ihr aufgewühltes Gesicht zu.

"Du willst wissen, was geschehen ist?" fragte sie mit schwankender Stimme, die langsam kräftiger wurde. "Daß deine Mutter in ihrem fassungslosen Zustande nicht weiß, was sie tut und spricht, mag verständlich sein, trotzdem aber dürfte sie sich nicht soweit hinreißen lassen, Michael offen und ungescheut als den Mörder ihres Mannes zu bezeichnen. Dabei besaß sie so wenig Takt, mir in Gegenwart fremder Personen die entsetzlichsten Vorwürfe zu machen, weil wir ihn beherbergen."

"Nimm es doch nicht so tragisch, sie ist ja in ihrem Schmerz kaum zurechnungsfähig," bat James und wünschte sich plötzlich weit fort, trotzdem er sonst nirgendwo lieber war als in Christas Nähe. "Dann muß ich dir offen sagen — du weißt, ich komme soeben aus der Verhandlung —, daß Michaels Rolle wirklich bedenklich erscheint. Man weiß —"

"Du wagst ebenfalls anzudeuten, daß Michael der Mörder deines Vaters sein könnte?" fuhr Christa mit brennenden Augen empor. "Wer, frage ich dich, verbreitet hier in diesem Hause solche Gerüchte?! Oh, wie ich diese erbärmliche Gesellschaft hasse! Natürlich waren sie alle der gleichen Meinung, bedauerten mich lebhaft, daß ich in so fürchterlicher Gesellschaft sein müsse. Nur," sie lachte grell und unnatürlich, "Ellen Honsley beneidete mich, sie sagte, ein wirklicher Mörder als Logiergast sei doch fabelhaft interessant."

"Aber ich bitte dich, liebe Christa," versuchte James zu trösten, der diese Gefühlsregung immer noch nicht richtig erkannt hatte, "ihr entgeht doch diesem Häßlichen am einfachsten dadurch, daß ihr diesen Menschen sofort ersucht, euer Haus zu verlassen."

Christa sah ihn an, als ob sie nicht recht gehört hätte. Mehr denn je glich sie in diesem Augenblick einer kampfbereiten Amazone, die für etwas Wertvolles und Hohes streitet. Es lag eine maßlose Verachtung in ihren Worten, als sie nun mit eisiger Kühle sagte: "Mir scheint du bist wahnsinnig genug zu denken, daß wir diese Ansicht teilen. Sei sicher, daß wir Michael niemals verlassen werden und sei es auch um den Preis eines Bruches mit euch kopflosen Narren und Schwätzern! Er hat es nicht getan!"

Mit einer raschen, heftigen Bewegung schnellte sie herum und eilte den Weg zurück. James Hoolvester stand, als habe er eine eisige Dusche erhalten. Als er seinen Entschluß, sie einzuholen, um nicht im Bösen von ihr zu scheiden, in die Tat

Nein!

Nicht mehr müde, blaß, nervös und abgesspannt. Jung und alt nehmen

Lebens-Elixir „Dr. Schieffer“ den blutbildenden, nervennährenden Kräftigungstrank. Der verleiht Blut, Kraft, starke Nerven, gesunden Appetit und frisches Aussehen. Der Gehalt an Lecithin und Eisen macht's!

Originalflasche lfrs. 35.25

Kurflasche . . . lfrs 62.00

Zu haben in nachstehenden Apotheken: in Luxemburg-Stadt: Backes, Schmit, François, Molitor, Müller, Nimax, Perlia, Widung, Pitz, Watry, Hippert und Bichel-Heinz, sowie in den Drogerien René Steichen, Alfa-Passage, Conzemius, Goedert, Wolf, Hurt, Moitzheim und Bertogne.

In Esch-Alzette in den Apotheken: Dr. Aschmann, Heldenstein, Sturm, Welschbüllig, Trierweiler, Thewes, sowie in den Drogerien Rollinger und Berchem.